

I – Theorie: Zum Stationenlernen

1. Einleitung: Stationenlernen, was ist das?

Die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen der letzten Jahre gehen Hand in Hand mit einem geänderten Verständnis von Schule und Unterricht. Nicht mehr die reine Wissensvermittlung, sondern fachliche und fachübergreifende Basisqualifikationen spielen die zentrale Rolle, welche für die schulische und spätere berufliche Ausbildung von Bedeutung sind und ein lebenslanges anschlussfähiges Lernen ermöglichen. Ziel ist neben der Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Schülers, auch die Weltorientierung zu vermitteln, die sich aus der Auseinandersetzung mit zentralen Gegenständen unserer Kultur und Gesellschaft ergibt und die als Beschluss der Kultusministerkonferenz in den **Bildungsstandards** festgeschrieben und für alle Schulen als allgemeingültig festgelegt wurden.

Im Einklang mit der Entwicklung der Persönlichkeit steht die **Individualisierung**, die jedem heranwachsenden Menschen das Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung bescheinigt. Von der Politik eingeleitete Maßnahmen wie Ganztagschulen, Abbau des dreigliedrigen Schulsystems, Gesamtschulen, „das Hinterfragen von Sitzenbleiben“ oder die Parole „Kein Schüler ohne Abschluss!“ belegen die Notwendigkeit einer besonderen unterrichtlichen Umsetzung und Förderung. Nicht mehr der Lehrer als alleiniger Wissensvermittler, sondern der lernende aktive Schüler steht im Fokus des täglichen Unterrichts und seiner Methodik.

Als ein vielversprechender Ansatz gilt hier das **Arbeiten an Stationen** – auch **Stationenlernen** genannt. Gleichzeitig soll jedem Unterrichtenden bewusst sein, dass es *die* Unterrichtsmethode nicht gibt, sondern dass jeder Unterricht, abgestimmt auf Thema und Zielgruppe, von Methodenvielfalt geprägt sein muss. So ist auch das Lernen an Stationen eine Alternative, aber eine, die sowohl der Individualisierung wie der Schüler- und Handlungsorientierung besonders Rechnung trägt.

Das Lernen an Stationen greift eine spezifische grundlegende Problematik auf und thematisiert sowohl fachbezogene Kompetenzen wie zugrunde liegende Wissensbestände in einer für jeden Schüler zugänglichen und differenziert aufbereitenden

Art und Weise. Bei dem Aufbau der Stationen wird dabei bewusst auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen, abwechslungsreiche und schülergemäße Zugänge und Betrachtungsweisen sowie unterschiedliche Lern- und Arbeitstempi Rücksicht genommen.

Der Unterrichtsgegenstand wird in Arbeitsstationen dargeboten, die grundsätzlich unabhängig voneinander bearbeitet werden können. Dabei werden zwischen **Pflicht- und Zusatzstationen** unterschieden. Während die Pflichtstationen für alle Schüler verbindlich sind, können die Zusatzstationen je nach Interesse und Leistungsvermögen ausgewählt werden. Somit wird der Individualität des Schülers, aber auch der Heterogenität der Lerngruppe Rechnung getragen. Mit der Bearbeitung der Pflichtstationen werden alle signifikanten fachlichen Kompetenzen umgesetzt. Das Ausschuchen der Zusatzstationen beinhaltet eine zusätzliche individuelle Vertiefung des Themengebietes durch weiterführende bzw. ergänzende Fragestellungen.

Die Aufgaben der einzelnen Stationen bieten in der Regel unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Fragestellungen. Das so didaktisch aufbereitete Material impliziert sowohl das Prinzip der **Handlungsorientierung** wie das der **Schülerorientierung**.

Handlungsorientierung umschreibt dabei die direkte Auseinandersetzung des Schülers mit dem angebotenen Material und der damit verbundenen Erarbeitung von Wissen und Fertigkeiten durch eigene Tätigkeit. Daher ist es sinnvoll, vor den Aufgaben einer jeden einzelnen Station die zu bearbeitende Thematik anzugeben, um ein zielgerichtetes Arbeiten durch die Schüler zu gewährleisten.

Schülerorientierung umfasst mehr als einen schülergemäßen Zugang zum Thema. Es impliziert, dass nicht der Lehrer, sondern der Schüler im Mittelpunkt der Interaktion steht. Der Lehrer fungiert als Beobachter, Berater, evtl. sogar Helfer, aber besonders als Moderator. Seine Tätigkeit umfasst beim Stationenlernen nicht das kleinschrittige Darbieten des Unterrichtsgegenstandes vor der Klasse. Er schafft vielmehr durch die vorbereiteten Stationen eine Lernatmosphäre, in der die Schüler selbst agieren, sich Gegenstände eigenständig erar-

II – Praxis: Materialbeiträge

Die skizzierten prozessbetonten Kompetenzen finden in unterschiedlicher Ausprägung, Kombination sowie Schwerpunktsetzung ihren Einklang in folgenden sechs grundlegenden Themenkomplexen des Ethikunterrichts des 7. bzw. 8. Schuljahres.

1. **Sich begegnen – voneinander lernen** – Inhalt: Begegnungen, geplant, zufällig, schicksalhaft, aus Begegnungen lernen, Lernerfahrungen einbringen, eigene Stärken erkennen und weitergeben, virtuelle Welt
2. **Verantwortung** – Inhalt: Begriffe und Bausteine zur Verantwortung, Verantwortung für sich selbst, den anderen, die Umwelt, den Frieden, moralische Grundfragen, Verantwortung und Freiheit
3. **Armut und Reichtum** – Inhalt: Sichtweisen von Reichtum, Reichtum als Traum, Armut in der Welt, Armut belastet, Armut überwinden, arm trotz Reichtum
4. **Auf dem Weg zur Selbstfindung – Erwachsen werden** – Inhalt: Lebensziele, Erfahrungen sammeln, Grenzen austesten, geänderte Bedürfnisse, Stationen und Einflüsse auf dem Weg zum Erwachsenen, Scheinwelt, ausprobieren, was geht
5. **Konflikte – Ursachen und Bewältigung** – Inhalt: Konflikte überall, Ursachen von Konflikten, Konflikte belasten, Konfliktfähigkeit und Überwindung von Konflikten, Körpersprache, Streitschlichtung, konfliktfreie Welt?
6. **Umgang mit Enttäuschung und Misserfolg** – Inhalt: Enttäuschung, Misserfolg im Alltag und deren Ursachen, Gefühle bei Misserfolg und Enttäuschung, vorbeugende Maßnahmen, zielgerichteter Umgang, Enttäuschung, Misserfolg als Ansporn, Sprüche, erfülltes Leben?

Jeder Themenkomplex ist dabei in verschiedene Teilaspekte aufgeschlüsselt, deren Bearbeitungsreihenfolge dem Schüler freigestellt wird. Den Gesamtüberblick bietet der **Laufzettel** mit den Einzelthemen, den Pflicht- und Zusatzstationen sowie

der Rubrik Kommentare. Dieses Übersichtsblatt dient dem Schüler gleichzeitig als Laufzettel, da die bearbeiteten Stationen abgehakt werden können. Die **Pflichtstationen** sind mit Zahlen, die **Zusatzstationen** mit Großbuchstaben ausgewiesen. Eine mögliche **Wiederholungsstation** schließt das Thema ab. Jeder Schüler hat so jederzeit den Gesamtüberblick über seine Arbeit.

Jeder Teilaspekt besteht aus einem Aufgaben- und einem zugehörigen Materialblatt. Das Aufgabenblatt formuliert zunächst das Thema der Station als Zielorientierung und mehrere differenziert gestaltete Aufgaben zur intensiven Arbeit mit ethischen, religiösen oder gesellschaftlichen Phänomenen des Alltags und der Kultur.

Das zugehörige Materialblatt stellt die thematischen Grundinformationen in unterschiedlicher methodischer Aufbereitung (Sachtext, Tagebucheintrag, Gespräch, Zeitungsartikel, Bild, Karikatur ...) zur Verfügung, orientiert an den schülergemäßen Zugängen der Jahrgangsstufe 7/8.

Die vorgegebenen Informationen bearbeiten die Schüler selbstständig, gesteuert durch die Fragen des Aufgabenblattes. Der Lehrer fungiert hier als Moderator, der die entsprechenden Materialien bereithält und als Helfer bei Problemen oder Verständnisfragen jedem Schüler persönlich zur Verfügung steht.

In den Partnerstationen bzw. bei Kleingruppenarbeit bearbeiten die Schüler, die sich selbst zusammengefunden haben, vor allem in kommunikativer Weise die Aufträge und versuchen, zu einer einvernehmlichen Lösung zu gelangen. Zur Bearbeitung des Materials benötigen die Schüler zur schriftlichen Fixierung eine Ethikmappe bzw. ein Ethikheft.

Zu jedem Themenkomplex gibt es eine Wiederholungs- oder Zusammenführungsstation. Hierbei geht es um Wissenskontrolle, z. B. in Form eines Rätsels mit Einordnung von wesentlichen Begriffen und deren Erklärung, oder es geht um Fragestellungen, bei denen erarbeitetes Wissen der vorausgegangenen Stationen verknüpft werden muss.

Laufzettel

zum Stationenlernen für das Thema:
Umgang mit Enttäuschung und Misserfolg

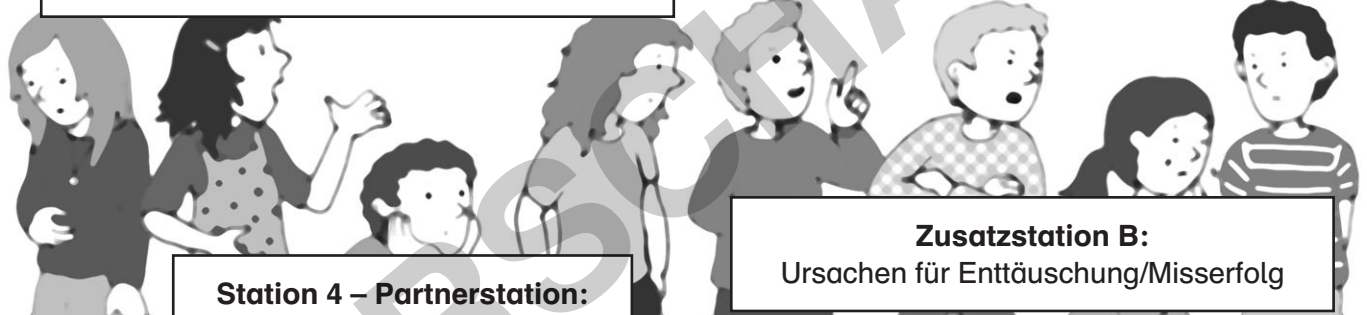
Station 1:
Misserfolg und Enttäuschung

Station 2:
Enttäuschung im Alltag

Zusatzstation A:
Erleichtert trotz Misserfolg



Station 3:
Gefühle bei Misserfolg und Enttäuschung



Station 4 – Partnerstation:
Mit Enttäuschung umgehen

Zusatzstation B:
Ursachen für Enttäuschung/Misserfolg



Station 5:
Enttäuschung/Misserfolg vorbeugen

Zusatzstation C:
Ein erfülltes Leben?

Station 6:
Enttäuschung/Misserfolg als Ansporn

Kommentare:

Station 5

Aufgabe

Enttäuschung/Misserfolg vorbeugen

Mit vorbeugenden Maßnahmen kann man eine Enttäuschung oder Misserfolg leichter ertragen.

1. Gib jeder der 6 Situationen eine kurze Überschrift.
2. Mit welchen Maßnahmen wird einer möglichen Enttäuschung/einem möglichen Misserfolg vorgebeugt?
Nenne das Beispiel und notiere die Maßnahme.
3. Welche Vorschläge für vorbeugende Maßnahmen würdest du in den Beispielen mit einem offenen Ende unterbreiten?

Winfried Röser: Umgang mit Enttäuschung und Misserfolg
© Persen Verlag



Station 6

Aufgabe

Enttäuschung/Misserfolg als Ansporn

Aus Misserfolg und Enttäuschung können Motivation und Ansporn entstehen.

1. Welche Gedanken sind Josef Schmid nach Ankunft im Tal durch den Kopf gegangen?
Zu welchem Entschluss wird er kommen, wenn ihm an den Bergfreunden viel liegt?
Ist seine Enttäuschung nur negativ zu sehen? Was meinst du?
2. Notiere, was in den Beispielen der Ausspruch „Jetzt erst recht!“ bewirken wird.
3. Erfinde selbst Situationen, in denen sich Enttäuschung oder Misserfolg zu Ansporn und Motivation wandeln.

Winfried Röser: Umgang mit Enttäuschung und Misserfolg
© Persen Verlag

Station 3

Material

Gefühle bei Misserfolg und Enttäuschung

Zeugnistag: Vater betrachtet den Schnellhefter mit dem Jahreszeugnis seines Sohnes/seiner Tochter.



Adjektive umschreiben Misserfolgs- und Enttäuschungsgefühle

M *üde, mürrisch,* _____

E _____

I _____

N _____

S _____

T _____

S _____

T _____

E _____

A _____

R _____

E _____

F _____

U _____

O _____

S _____

L _____

C _____

G _____

H _____

U _____

N _____

G *rinsend, glücklos,* _____



netzwerk
lernen

Winfried Röser: Umgang mit Enttäuschung und Misserfolg
© Persen Verlag

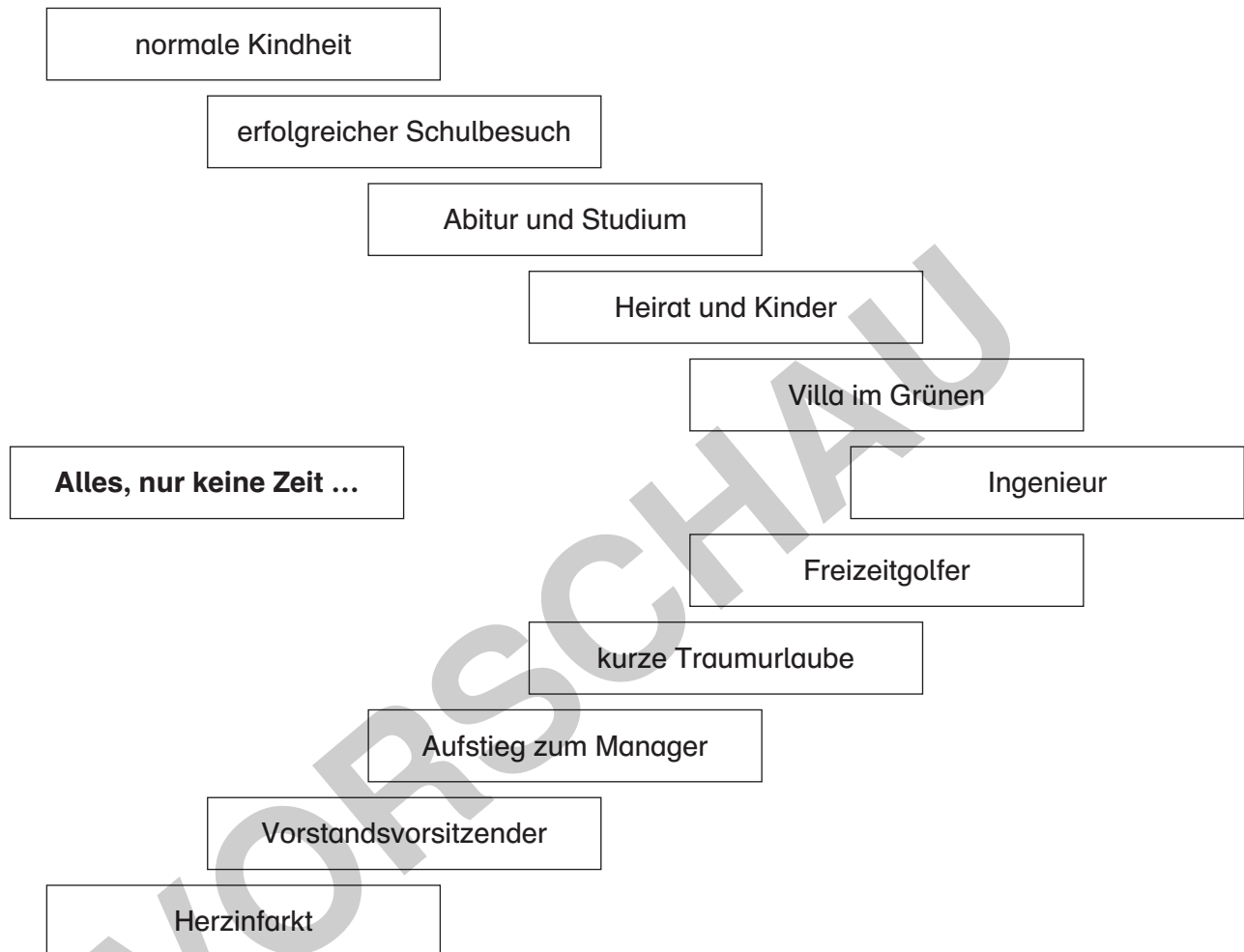
zur Vollversion

Zusatzstation C

Material

Ein erfülltes Leben?

Der Vorstandsvorsitzende brach während einer Sitzung zusammen – er erlag einem plötzlichen Herzinfarkt.



Ein erfülltes Leben?

